

**Thomas Ritter**  
**Verloren im Dschungel –**  
**Das Geheimnis der Weißen Stadt**

Ein Sinnbild für geheimnisvolle, verlorene Kulturen ist die „Weiße Stadt“, über die im Osten von Honduras Gerüchte und Spekulationen umlaufen. Die „Ciudad Blanca“ symbolisiert Mythos, Dschungel, Exotik und Tradition zugleich. Vieles spricht für ihre tatsächliche Existenz. Zuweilen wird die Weiße Stadt selbst auf offiziellen Honduras-Karten eingezeichnet, obwohl ihre tatsächliche Lage nach wie vor umstritten ist. Definitive Beweise in Form von archäologischen Funden fehlen, da alle Expeditionen zur Weißen Stadt bisher gescheitert sind. Die „Ciudad Blanca“ soll in einer menschenleeren, schwer zugänglichen Gebirgsgegend im Gebiet von Las Mosquitas liegen.

Bereits im Jahr 1554 schrieb der Bischof von Honduras, *Cristobal Pedraza*, einen Bericht an den spanischen König, in dem er die Kultur von „Ciudad Blanca“ erwähnt. In dem Dokument beschreibt Pedraza eine Expedition, die er in Begleitung indianischer Führer vom Stamme der Pech unternahm. Östlich der Stadt Trujillo erreichte er eine Bergkette, hinter der ein sehr ausgedehntes, unwegsames Dschungelgebiet lag. In diesem Tal entdeckte der Bischof von Honduras ausgedehnte Siedlungen eines ihm unbekanntes Volkes. Pedrazas indianische Begleiter konnten sich mit den Einheimischen dieses Gebietes gut verständigen.

Bei den Expeditionen der spanischen Missionare und Eroberer ging es in Honduras lange Zeit um die Eroberung von „Taguzgalpa“. Diese Bezeichnung bedeutet „Felsen aus Gold“. Unter den Konquistadoren wurde gemunkelt, dass die Bewohner Taguzgalpas von goldenem Geschirr speisen würden und im übrigen ganz ausgezeichnete Goldschmiede seien. Die Vorstöße der Eroberer scheiterten jedoch an schroffen Bergen, reißenden Flüssen und undurchdringlichen Dschungeln. Taguzgalpa wahrte sein Geheimnis bis heute.

Seitdem im zwanzigsten Jahrhundert dann regelmäßig Flugzeuge den Dschungel von Honduras überqueren, gab es immer wieder Piloten, die aufgeregt von einer großen, weiß schimmernden Siedlung inmitten des Urwaldes berichteten. Im Gebiet von

Las Mosquitas sind die Indios von der Existenz dieser Weißen Stadt zutiefst überzeugt, wenn sie dem unerfahrenen Fremden auch abraten, sich auf eine Expedition dorthin zu begeben. Jedoch gibt es relativ genaue Beschreibungen dieses Ortes, die nicht alle erfunden sein können.

Auch Anthropologen und Historiker sind zu der Überzeugung gelangt, dass die Weiße Stadt nicht nur ein Phantasiegebilde ist, sondern tatsächlich existiert. Östlich der Mayastadt Copán und nordwestlich der Länder des Inkareiches befindet sich eine intermediäre Zone, die bislang weitgehend unerforscht ist. Hier hat es mit Sicherheit Völkerwanderungen und Kommunikation zwischen den beiden Kulturkreisen gegeben. Vor allem in Honduras deuten zahlreiche archäologische Befunde auf eine Zivilisation hin, die den Maya bekannt und ihnen kulturell verwandt war. Forscher des Honduranischen Instituts für Anthropologie und Geschichte – insbesondere George Haselmann – verweisen darauf, dass Funde, die in Honduras gemacht worden sind, und sich nicht dem Kulturkreis der Maya zuordnen lassen, auf die Existenz einer großen, eigenständigen Metropole hindeuten.

Die Urwaldregion von Las Mosquitas verbirgt also nach wie vor Zeugnisse einer noch völlig unbekanntes Hochkultur. Es dürfte eine durchaus lohnende Aufgabe sein, gezielt diesen Relikten des präkolumbianischen Mittelamerika nachzuspüren. Vielleicht erfahren dann die Überlieferungen der Maya, der Inka und anderer mesoamerikanischer Völker eine überraschende Bestätigung als wahrheitsgetreue Berichte der wirklichen Geschichte des Kontinentes und seiner einstigen Bewohner.

### **Projekt 2001**

Ich plane in Zusammenarbeit mit einem Team von Anthropologen und einheimischen Führern sowie in Zusammenarbeit mit den honduranischen Behörden für den Frühsommer des Jahres 2001 eine Expedition zur „Weißen Stadt“. Mitstreiter sind herzlich willkommen. Weitere umfangreiche Informationen zu diesem

Projekt erhalten Sie bei der unten angegebenen Adresse.

## **Abenteuer im Jahr 2000**

Bereits im Jahr 2000 führe ich einige ausgewählte Reisen abseits ausgetretener Touristenpfade durch Mittelamerika, die für Interessierte ganz ausgezeichnet zur Vorbereitung auf die Expedition zur „Weißen Stadt“ geeignet sind.

### **Vulkane, Karibikküste & Spuren im Dschungel** *Das Rätsel einer versunkenen Kultur*

Reise auf den Spuren der Maya durch Mexiko und Guatemala, Besuch der Maya-Städte Iximche, Tecpan, Copan, Yaxha, Nakum, Tikal, El Zotz, Tepoxte, Yaxchitan und Palenque, Besteigung der Vulkane am Atitlan-See, Besuch von Museen in Guatemala und Mexico.

06.09. – 30.09.00, 22.11. – 16.12.00,  
ab DM 7.791,00

### **Auf den Spuren der Maya in Yucatan** *Eine Reise für Abenteurer und Taucher*

22 Tage durch Mexiko, Belize und Guatemala

10.07.2000 – 31.07.2000

Preis: ab 5.995,00 DM

### **Geheimnisvolles Belize – ein vergessenes Paradies**

22 Tage durch Belize auf den Spuren der Maya. Tempel, Kulthöhlen und Götterstädte

30.09.–22.10.2000 und

04.11.– 26.11.2000

Preis: ab 9.943,00 DM

Weitere Informationen zu diesen Reisen, den kompletten Reisekatalog und hochwertige Reiseliteratur erhalten Sie unter folgender Adresse:

### **Thomas Ritter Reisen**

Rundteil Nr. 14

01728 Possendorf

Tel./Fax: 035206-23399

Handy: 0172-3516849

E-Mail: [ThomasTiger668@AOL.COM](mailto:ThomasTiger668@AOL.COM)